Ausgabe 138 • Februar 2016

FANTIGER

Das Magazin der Fans der SCL Tigers

DIE SCHWEIZERMEISTER 1975/76

70 JAHR-JUBILÄUM
EIN AUF UND AB IM HOCKEYCOUNTRY

BILANZ
VIELES WURDE AUCH RICHTIG GEMACHT

AM PULS
CLUB 76 – SEIT 2001 SPONSOR DER TIGERS

SCL TIGERS CLUB 76

360° Networking.
Der Business-Club der SCL Tigers.

www.club-76.ch

Bild: Susanne Bärtschi

Jubiläums-Choreographie der SCL-Fans im Spiel gegen den HC Lausanne.

Inhalt

4
Rebellen, Meister…
Die Langnauer Hockeykultur wurde 70. Der Inhalt der Geschichte enthält alles.

10
Die Saison 2015/16
Ein 50 Punkte-Angebot zu Beginn der Saison hätten wir angenommen. Doch jetzt vergessen wir das zuweilen.

14 **Am Herzschlag der SCL Tigers**
Seit August 2001 gibt es ihn, den Club 76. Mehr als fünf Millionen würden über die Jahre gesponsert.

16 **Die «Kämpfer» im Hintergrund**
Die SCL Tigers-Fans: treu, zahlreich und leidenschaftlich – in guten und in schlechten Zeiten.

Impressum

Herausgeber: Fanclub SCL Tigers, 3550 Langnau

Redaktion: Bruno Wüthrich
Fotos: Peter Eggimann, Susanne Bärtschi, Hans Wüthrich und Archiv Romano Schotzko
Korrekturen und Administration: Tamara Wyss
Layout/Satz: Martin Burri, Herrmann Druck AG, Langnau
Druck/Adressierung: Büchler Grafino AG, 3001 Bern
Versand: Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch
Inseraten-Annahme: Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau oder an inserate@fanclub-scltigers.ch

Herzlichen Dank all unseren Inserenten und allen, die an diesem Magazin mitgearbeitet haben.

ANPFIFF

Vergangenheit und Gegenwart

Früher war alles besser. Oder zumindest anders. Früher hätten wir nie... Damals musste man noch... Dieser oder jener würde sich im Grab umdrehen, wenn... Tatsache ist: Früher hatte es noch weniger Verkehr, kein Internet, keine Smartphones, kein Facebook, Twitter, Tinder etc, früher war es eine Strafe, wenn wir als Kinder nicht raus durften, heute ist es eine Strafe, wenn ein Kind raus muss. Die Frauen hatten noch kein Stimmrecht, seine Liebschaften lernte man noch überall kennen, nur nicht online. Früher wurde in Langnau noch Käse produziert und manchmal auch gespielt, und trotzdem wurde ein Meistertitel gefeiert, heute wird Käse kaum mehr produziert, aber immer noch gespielt, allerdings ohne Meistertitel zu feiern, wenigstens nicht in der höchsten Spielklasse... Halt, Stop! Hier gehts nicht mehr weiter. Wir kommen ins Jammern, dass es nicht mehr zum Aushalten ist.

Muss unser Rückblick ins Jammern führen? Entweder über die Vergangenheit oder die Gegenwart? Nein! Unser Rückblick ist positiv. Weil es um die SCL Tigers geht. Die sind nämlich gerade 70 Jahre alt geworden. Und wir freuen uns über die Vergangenheit und die Gegenwart. Zum Beispiel darüber, dass damals, als es noch nicht so ums Geld ging wie heute, der SCL elf Jahre, nachdem er seine erste Meisterschaft in der Serie B (heute 2. Liga) spielte, bereits in die NLA aufstieg. Oder 1976 den Meistertitel feierte. Auf dies und vieles mehr dürfen wir heute mit Stolz zurück blicken. Das waren unsere Väter und Grossväter, Onkel und Grossonkel. Wir sind aus demselben Holz. Daran hat sich nichts geändert. Das ist unsere Identität. Das sind unsere Wurzeln! Wir wollen unsere Geschichte pflegen.

Und die Gegenwart? Die Voraussetzungen haben sich geändert. Heute sind Villars, Visp, La Chaux-de-Fonds und Arosa (alle z.T. mehrfache Meister) nicht mehr in der NLA. Die gestiegenen Anforderungen im finanziellen Bereich lassen dies nicht mehr zu. Auch der SC Langnau tauchte zwischenzeitlich bis in die 1. Liga. Doch die Tiger kehrten immer wieder in die höchste Spielklasse zurück. Dass die SCL Tigers heute in der NLA mittun, ist deshalb kein Wunder, aber für Aussenstehende äusserst verwunderlich. Es ist schlicht sensationell. Wir sind halt immer noch aus dem gleichen Holz!

Übrigens: Nix da mit Käse spielen. Na gut, zuweilen schon. Aber durchschnittlich 5'900 bestens unterhaltene Zuschauer in der Ilfishalle sprechen eine andere Sprache. Fahren wir so weiter.

In diesem Sinne euer Bruno Wüthrich

REBELLEN, MEISTER, ÜBERLEBENSKÜNSTLER

Klaus Zaugg

Langnaus Hockeykultur ist 70. Erstaunlicher als die Dauer ist der Inhalt der Langnauer Hockeygeschichte. Sie enthält alles: Rebellen sind die Begründer einer Hockeykultur, die es bis zur meisterlichen Blüte brachte, die untergegangen und auf wundersame Weise auferstanden ist und sich auch im Hockey-Business des 21. Jahrunderts behauptet.

***Bill Dobbyn** – Trainer des SC Langnau in der Saison 1960/61. Mit diesem Sportwagen fuhr er damals nach Langnau.*

Langnau ist kein Winterkurort. Langnau ist auch keine reiche Industriestadt. Es waren also im Emmental weder die besonderen äusseren Bedingungen wie in Davos, Arosa oder anderen Wintersportstationen, noch waren es reichliche finanzielle Mittel, welche die Eishockeyentwicklung begünstigten. Der Grund dafür, warum sich Langnau im Hockeygeschäft seit mehr als einem halben Jahrhundert zu behaupten vermag, kann nicht in den äusseren Bedingungen liegen.
Langnau liegt zwar an der Eisenbahnlinie Bern – Luzern. Die besten Voraussetzungen also, um sich zum Industrieort zu entwickeln. Aber die millionenschweren Käsebarone wollten ihre billigen Arbeitskräfte nicht aus den Käsekellern in Fabriken abwandern sehen und auch nicht höhere Löhne zahlen. Sie verhinderten die Industrialisierung des oberen Emmentals über eine lange Zeit erfolgreich. Langnau hat darum heute weniger Industrie als vergleichbare Gegenden. Langnau ist ein Bauerndorf geblieben. Jeder kennt jeden und dominiert wird die Wirtschaft durch erfolgreiche kleinere Gewerbebetriebe. Die Industrialisierung und der Tourismus haben die ganz besondere Mentalität kaum verwässert. Noch lebt jene stolze, bisweilen sture Art, die durch die harte Arbeit an den steilen Hügeln geprägt worden ist, auch bei den Nachfahren fort, die nicht mehr in der Landwirtschaft tätig sind und Anwälte, Lehrer, Ingenieure oder eben Hockeyprofi geworden sind.

Wo steht die Wiege der Langnauer Hockeykultur? Wer mit dem Eishockey angefangen hat, weiss niemand mehr genau zu sagen. Bekannt ist nur noch, dass auf einem kleinen Weiher am linken Ufer der Ilfis die ersten Geh- bzw. Gleitversuche unternommen worden sind. Es hat also mit ziemlicher Sicherheit alles gegenüber dem heutigen Hockey-Tempel auf der anderen Seite des Flusses begonnen. Am 30. Januar 1946 bekommt die Eishockeybegeisterung in Langnau durch die Fusion von zwei Klubs, die schon Hockey spielten zum SC Langnau die moderne juristische Form.

Drei Jahre nach der Vereinsgründung nimmt der SCL 1949/50 erstmals an der Meisterschaft teil und die Eisbahn wird an den heutigen Standort verlegt. Die Langnauer beginnen in der Serie B (heute 2. Liga). Die dritte Saison (1951/52) bringt bereits den ersten Aufstieg in die Serie A (heute 1. Liga). Als Neuling werden die Langnauer auf Anhieb Gruppensieger, scheitern aber in den Aufstiegspartien zur NLB an Fribourg-Gottéron. Doch am 20. Juli 1953 wird an der ordentlichen DV des Eishockey-Verbandes in Zermatt die NLB auf 15 Vereine aufgestockt und Langnau steigt darum «am grünen Tisch» in die NLB auf – die Emmentaler profitieren also, wie 1986 der SCB, in ihrer Geschichte auch einmal von einem sportlich nicht erkämpften Aufstieg. Vier Jahre nach der ersten Teilnahme an der Meisterschaft stehen die Langnauer also schon in der zweithöchsten Liga. Vorübergehend wird gar erwogen, aus finanziellen Gründen auf den Aufstieg in die NLB zu verzichten. Schliesslich machen es Spenden aus Langnau und den benachbarten Gemeinden möglich, die Natureisbahn so auszubauen, dass es für die NLB genügt. Ach, was wäre uns entgangen, wenn die Langnauer damals nicht den Mut gehabt hätten, das Abenteuer NLB zu wagen! Die Langnauer sind eben Rebellen. Die 1950er Jahre sind schliesslich die

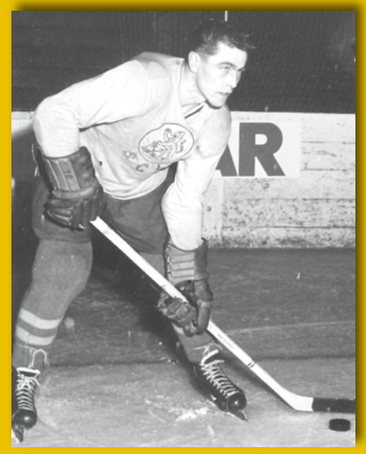
zvg Romano Schotzko, Unterentfelden

***Starke Zeiten!** In der Nationalmannschaft von 1976/77 spielen mit Simon Schenk, Michael Horisberger, Andreas Meyer, Rolf Tschiemer, Jürg Berger, und Ernst Lüthi gleich sechs SCL-Spieler mit. Mit Peter Aeschlimann ist zudem ein weiterer Spieler mit Langnauer-Wurzeln im Einsatz.*

Jahre des Rock'n'Rolls. Die Jahre der ersten Auflehnung der Jungen gegen die Ordnung der Eltern. Der Protest zeigt sich nicht in eingeschlagenen Fensterscheiben. Sondern in sportlichen Heldentaten, im verrückten Abenteuer, gegen den Rat der Alten das Abenteuer NLB zu wagen.

In den 1950er Jahren entwickelt sich der SC Langnau zu einem NLB-Spitzenteam und im Januar 1959 schliessen sich rund 50 Bürger von Langnau aus allen Berufen und Ständen zusammen, um dem SC Langnau zu einer Kunsteisbahn zu verhelfen. Sie wird 13. November 1959 eröffnet und damit ist die Grundlage für die Eroberung der Hockeyschweiz geschaffen. Der Aufstieg in die NLA im Frühjahr 1961 ist für den Klub eine gewaltige Herausforderung. Die Langnauer rekrutieren ihren Nachwuchs im eigenen Dorf, sie können weder durch Geld noch attraktive Arbeitsplätze Spieler nach Langnau holen. Die Jungen tragen auf den Dorfeisbahnen interne Meisterschaften aus. In den Kämpfen zwischen «Rösslischür» und «Oberfeld», zwischen «Bärau» und «Dorf» werden die Jungs hart im Nehmen und im Geben. Bis in die 1980er Jahre hinein gelten sie als die härtesten, kräftigsten und «bösesten» Spieler des Landes. Sie zelebrieren «Powerhockey» im besten Wortsinne. Auch die Spielergeneration mit dem legendären 1954er Jahrgang, die 1976 den Titel holen wird, ist in dieser «Dorfmeisterschaft» gross geworden. Nur drei Spieler des Meisterteams von 1976 sind nicht eigene Junioren: Torhüter Edgar Grubauer, Torhüter Michael Horak und Stürmer Heinz Huggenberger.

Auch im wirtschaftlichen Bereich arbeiten die Langnauer hervorragend. Vor allen anderen Hockeyklubs führt der SC Langnau in den 1970er Jahren die Dresswerbung ein. Dr. jur. Walter

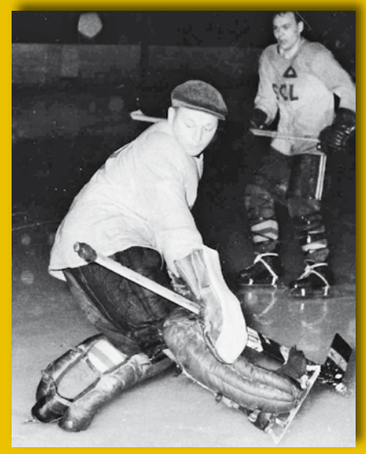


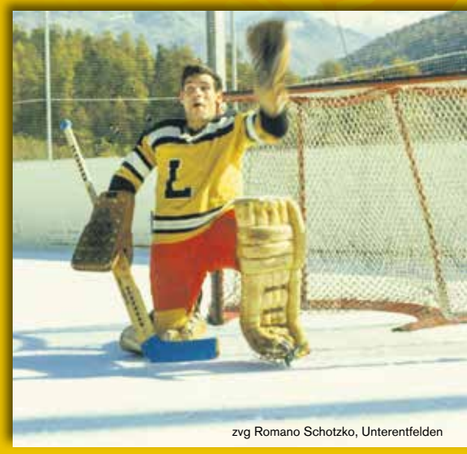
***Otto Wittwer** läuft dem Gegner davon (l). **Stefan Bärtschi** – sein Wechsel nach Zürich gab damals zu reden.*

Schwarz, akademisches Schlitzohr mit Bauernschläue, findet den Dreh: weil Langnau in Urzeiten einmal einen Tiger als Klubsymbol hatte, darf trotz striktem Werbeverbot wieder ein Tiger das SCL-Dress zieren. Allerdings ganz zufälligerweise in der Form eines Tigerkopfes der Tiger Käse AG. Seither sind die Langnauer Tiger. Die Kasse stimmt, dieser erste Werbevertrag bringt die für die damalige Zeit unerhörte Summe von 40'000 Franken. Dafür werden die Tiger für volle zwei Jahre nicht im Fernsehen gezeigt. Walter Schwarz ist der Onkel des heutigen Liga-Direktors Ueli Schwarz.

Dank der exzellenten Nachwuchsorganisation kann der SC Langnau die Abgänge von Spielern wie Otto, Gerhard und Walter Wittwer, Stephan Bärtschi, Peter Aeschlimann oder Bruno Wittwer in den 1960er und zu Beginn der 1970er Jahre verkraften. Walter, Otto und Gerhard Wittwer sind auch die ersten Nationalspieler aus dem Dorf. In diesen 1970er Jahren gelingt den Langnauern die Synthese zwischen Erfolg und Nachwuchsförderung wie vorher und nachher nie mehr. Sie gewinnen 1976 unter dem kanadischen Spielertrainer Jean Cusson den einzigen Titel. In der ersten Saison in der Ilfishalle, erbaut für 700 000 Franken. Es ist zugleich der Gewinn der Berner Meisterschaft. Von 1975 bis 1979 wird die Schweizer Meisterschaft auf den Kanton Bern reduziert. Viermal hintereinander belegen Langnau, der SCB und Biel die drei ersten Plätze. Diese «Berner Meisterschaft» beschert der Langnauer Hockeykultur die ruhmreichsten Jahre und den grössten Sieg und die bitterste Niederlage aller Zeiten.

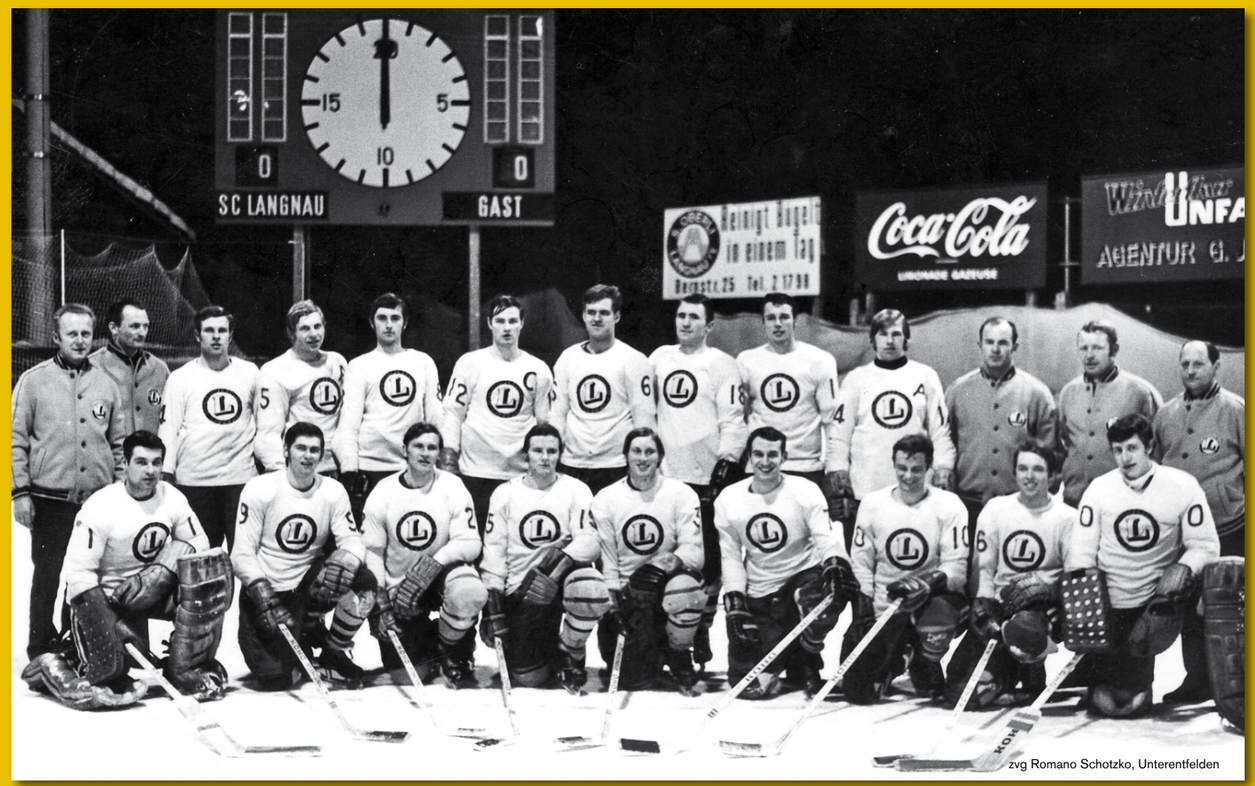
Im Frühjahr 1976 wird der Titel in der letzten Meisterschaftspartie ausgespielt. Langnau reicht zum Titelgewinn gegen Biel ein Remis. Gewinnt Biel, sind die Seeländer Meister. Die Bieler sind chancenlos und werden 6:3 (4:1, 1:0, 1:2) vom Eis gefegt. Der grösste Sieg aller Zeiten. Zwei Jahre später wird der Titel erneut im allerletzten Spiel vergeben. Mit einem Sieg über den bereits entthronten Meister Bern kann Langnau den Titel holen. Im Falle einer Niederlage geht der Pokal an Biel. Die Langnauer verlieren 3:6 (1:0, 0:4, 2:2). Die bitterste Niederlage aller Zeiten. Spielertrainer Normand Beaudin wird nach dieser Enttäuschung aus seinem noch ein Jahr weiterlaufenden Vertrag entlassen. Zweimal Vize-Meister und trotzdem gefeuert – es ist ein Akt des Hochmutes, den die Hockey-Götter den Langnauern nicht verzeihen.





zvg Romano Schotzko, Unterentfelden

***Starke Torhüter** des SC Langnau: Emil Zaugg (oben links) und Michael Horak.*



zvg Romano Schotzko, Unterentfelden

SC Langnau Vizemeister 1969/70
Hinten v.l.: Konrad Schotzko (Betreuer), Heinrich Kellenberger (Masseur), Hansruedi Tanner, Hanspeter Meier, Heinz Lehmann, Fritz Lehmann, Hans Wüthrich, Stefan Bärtschi, Ueli Lehmann, Bruno Wittwer, Colin Patterson (Trainer), Max Liniger (TK-Chef), Ernst Wüthrich (Material).
Vorne v.l.: Michael Horak, Hans Wittwer, Peter Lehmann, Werner Lengweiler, Heinz Wüthrich, Simon Schenk, Alfred Lehmann, Ueli Wüthrich und Gerhard Burkhardt.

Sieben Jahre später steigen sie im Frühjahr 1985 zum ersten Mal überhaupt in der Klubgeschichte ab.
Nach diesem Abstieg scheint die Langnauer Hockeykultur verloren. Es ist nicht mehr möglich, in ländlicher Umgebung die Mittel aufzubringen um den Spielbetrieb in der höchsten Spielklasse zu finanzieren. Ein Jahr später, im Frühjahr 1986, steigt der EHC Arosa, 1982 noch Schweizer Meister, aus finanziellen Gründen gar freiwillig direkt aus der NLA in die 1. Liga ab – und ist bis heute dortgeblieben. Aber die Langnauer werden die Rückkehr ganz nach oben wieder schaffen. Das ist eigentlich der grössere Erfolg als der Meistertitel von 1976.

Die «Amerikaniserung» des Hockeygeschäftes spült die Langnauer in den 1980er und 1990er Jahren schliesslich zweimal sogar bis in die erste Liga hinab. Die letzten 30 Jahre sind die Geschichte des Untergangs und der wundersamen Wiederauferstehung der Langnauer Hockey-Kultur. Die Art und Weise, wie in den späten 1990er Jahren nach zweimaligem Abstieg in die 1. Liga (!) die Rückkehr ins Spitzenhockey gelingt und wie 2015 auch der Abstieg in die NLB wieder korrigiert werden kann, ist mindestens so erstaunlich wie der Titelgewinn von 1976. Denn die Langnauer schaffen aus eigener Kraft die sportliche und wirtschaftliche Renaissance. Jeder andere Klub wäre spätestens nach den beiden Abstiegen in die dritthöchste Liga (1. Liga) in den 1990er-Jahren untergegangen. Aber kein anderer Sportklub (Eishockey und Fussball) hat so treue Anhänger. Selbst in der 1. Liga eilten zu jedem Spiel durchschnittlich mehr als 4000 (!) Leute herbei. Wie sehr der Hockeyklub den Menschen immer noch am Herzen liegt, zeigt ein politisches Bekenntnis. Im Sommer 2011 bewilligt Langnaus Stimmvolk 15 Millionen Franken für den Umbau des Stadions mit mehr als 70 Prozent Ja-Stimmen. Bei einem Gemeindebudget von bloss 44 Millionen. Das ist nur im 10 000-Seelen-Dorf Langnau möglich. Auf die Stadt Zürich übertragen, entspricht dies einem Kredit von fast drei Milliarden. Die Zürcherinnen und Zürcher haben indes eine Investition in der Höhe von 216 Millionen Franken in ein Fussballstadion verworfen. Die anderen 15 Millionen für die Sanierung steuert Präsident Peter Jakob bei.

Die SCL Tigers haben das Glück, dass in Krisenzeiten immer wieder grosse, starke Persönlichkeiten aus dem Emmental die grosse Hockeybühne betreten. Aus den vielen Persönlichkeiten in struben Zeiten ragen mehrere heraus: Simon Schenk, der nach seiner Karriere als Nationaltrainer heim nach Langnau kommt und den Klub als Trainer und Geschäftsführer in den 1990er Jahren saniert, zweimal aus der 1. Liga zurück in die NLB führt und mit Ehrenpräsident Fred Wenger einen starken Rückhalt hat. Der Landvermesser Hans Grunder tritt auf den Plan, als das Geld wieder auszugehen droht und organisiert am Sonntag, dem 14. Januar 2007 auch ein Spektakel, das in die Geschichte eingegangen ist: Die SCL Tigers tragen das Derby gegen den SC Bern (2:5) im Stade de Suisse vor 30'076 Zuschauern aus («Tatzen-Derby»). Und als Hans Grunder nicht mehr zahlen mag, ist es sein Schulfreund Peter Jakob, der die SCL Tigers mit Hilfe von Gemeindepräsident Bernhard Antener saniert und den Stadion-Umbau orchestriert. Heute schreiben die SCL Tigers als einziges Hockeyunternehmen neben dem SC Bern schwarze Zahlen und mit einer Stadionauslastung von über 95 Prozent sind sie mindestens so populär wie zu den meisterlichen Zeiten der 1970er Jahre. ■

***Heinrich Lauenstein** (l.) und Torhüter **Emil Zaugg** setzten sich gegen ihren Gegner durch.*

DIE DREI BESTEN AUSLÄNDER ALLER ZEITEN

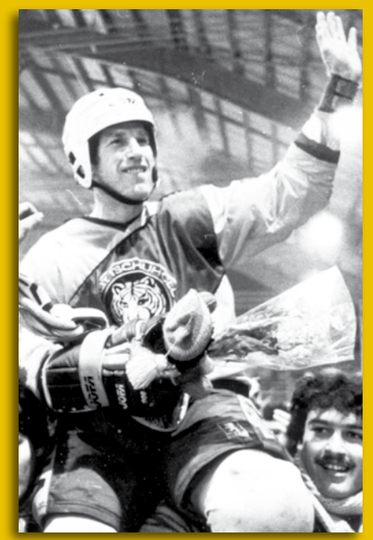
Klaus Zaugg

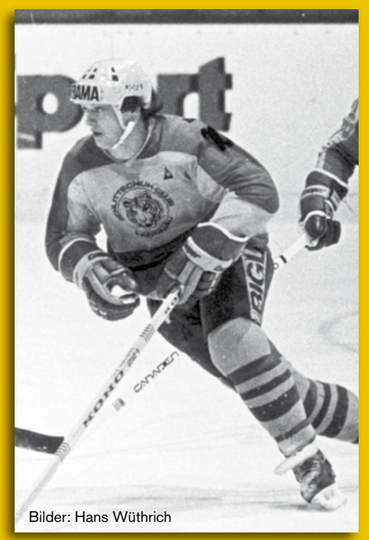
Eine Mannschaft lebt nicht von Einzelspielern allein. Und doch sind es halt häufig Einzelspieler, die letztendlich den Unterschied ausmachen. In Langnau waren häufig auch Ausländer solche Schlüsselspieler. Die Kanadier Neil Nicholson, Peter Sullivan und Todd Elik sind aus mehreren Gründen die drei besten Ausländer aller Zeiten.

Der Verteidiger **Neil Nicholson** kommt im Sommer 1978 nach Langnau und bleibt bis zum bitteren Abstieg in die NLB im Frühjahr 1985. Neil Nicholson ist der solideste, verlässlichste Verteidiger seiner Zeit. Ein Verteidigungsminister, der auch das Powerplay orchestriert und als Leitwolf die Mannschaft zusammenhält. ■

Peter Sullivan ist der schnellste, eleganteste und spektakulärste ausländische Stürmer der Langnauer Hockeygeschichte. Er kommt im Sommer 1981 nach Langnau, wechselt 1983 zum SC Bern, kehrte in der Saison 1985/86 noch einmal nach Langnau zurück und beendet seine Karriere in Langenthal. In seiner ersten Saison bucht er in 36 Spielen 37 Tore (1981/82) – und viele davon nach Zuspiel von Neil Nicholson. ■

Todd Elik kommt nach dem Wiederaufstieg im Sommer 1998 von Lugano nach Langnau, bliebt zwei Jahre, kehrt 2002 noch einmal für eine Saison zurück und im Frühjahr 2009 ein drittes Mal für 12 Spiele als Nothelfer. Er ist der böseste Langnauer Ausländer aller Zeiten (mit dem absoluten Saisonrekord von 193 Strafminuten). Er ist ein Genie, der beste Spielmacher, den Langnau je hatte. Aber auch ein Nonkonformist auf und neben dem Eis, der grösste Rock'n'Roller seiner Generation und populär wie ein Popstar. ■





Bilder: Hans Wüthrich

So lief es, so läuft es, so könnte es laufen

DIE SAISON 2015/16

Bruno Wüthrich

Seien wir ehrlich: Hätte man uns vor der Saison angeboten, dass die SCL Tigers in ihrer ersten Saison nach dem Aufstieg mehr als 50 Punkte buchen, hätten die meisten von uns wohl angenommen. Doch inzwischen vergessen wir das zuweilen.

Trotz aller Erklärungen: Auch aus heutiger Sicht ist der Wechsel des Coachs nach der Aufstiegssaison unverständlich. Damit ist aber nicht gesagt, dass er falsch war. Doch Bengt-Ake Gustafsson hat in Langnau vieles richtig gemacht. Andernfalls wären die SCL Tigers nicht bereits zwei Saisons nach ihrem Abstieg wieder in die NLA aufgestiegen. Zwar ist die Denkweise, dass zu den Tigern auf die Länge, und vorab in der NLA, kanadisch geprägtes Hockey besser passt als schwedisches, sicher richtig. Doch die meisten Kaderspieler der Langnauer, auch die neu aus Rapperswil hinzu gestossenen, spielten die letzten beiden Saisons Eishockey schwedischer Prägung. Zudem hat ein erfolgreicher Coach eine weitere Chance verdient. Es hätte ja kein Mehrjahresvertrag sein müssen.

Auch aus der Sicht von Benoît Laporte scheint die Wahl des neuen Arbeitgebers sehr selbstbewusst gewesen zu sein. Zum Zeitpunkt seiner Verpflichtung tendierte ich sogar auf das Wort «naiv». Der neue Coach der SCL Tigers agierte in der Vergangenheit in der Schweiz eher unglücklich. Zudem war klar, dass er in sehr grosse Fussstapfen treten würde. Denn sein Vorgänger war nicht nur sehr erfolgreich, sondern er war seinem Arbeitgeber trotz grossem Erfolg nicht gut genug.

Völlig klar, dass zumindest von aussen betrachtet die Messlatte enorm hoch hängen würde. Wäre Laporte ohne grössere Kritik durch die Saison gekommen, hätte dies einer mittelgrossen Sensation entsprochen.

Bei objektiver Betrachtung hat uns Benoît Laport alle positiv überrascht. Die SCL Tigers spielen attraktives Eishockey. Die Ilfishalle ist deswegen nur dann nicht komplett ausverkauft, wenn der Gästesektor nicht ganz gefüllt ist. Der Zuschauerschnitt war noch nie so hoch. Die Fans sehen ihre Mannschaft gerne spielen. Sie werden bestens unterhalten. Zudem punkten die Langnauer den Erwartungen entsprechend, bzw. sie übertreffen die Erwartungen sogar. Trotzdem schlägt Benoît Laporte immer wieder Kritik entgegen. Die Kritikpunkte ähneln sehr denjenigen, die bereits gegen Gustafsson vorgetragen wurden. 1.) Die Linien werden immer wieder neu gemischt. 2.) Die Timeouts werden zu wenig genommen. 3.) Die Jungen würden zu wenig gefördert. Es ist fast ein wenig wie 1978, als Normand Beaudin nach zwei zweiten Rängen wegen Erfolglosigkeit gefeuert wurde. Kann ein Trainer gut genug sein für Langnau?

Laporte hat in seiner ersten Saison prioritär zwei Dinge zu schaffen: Den Ligaerhalt und die gute Unterhaltung des Publikums. Wie er das schafft, ist seine Sache. Unter Bengt-Ake Gustafsson kam es den SCL Tigers

Bild: Susanne Bärtschi

Ivars Punnenovs *mit seinem «Big Save» im Penaltyschiessen gegen den HC Lausanne.*

in der entscheidenden Phase der Saison zupass, dass die Linien in unterschiedlichster Zusammensetzung funktionierten. Die entscheidende Phase ist die, wo es ums Ganze geht. Wenn allenfalls Serien um den Ligaerhalt anstehen, wo mit vielen Verletzten und deshalb mit Umstellungen gerechnet werden muss.
Von der Entwicklung und der sportlichen Qualität der jungen Spieler hängt es ab, ob ein Coach sie bereits auf höchstem Niveau einsetzen kann. Das Interessante ist, dass es in Teams, welche insgesamt sehr stark besetzt sind, so dass sie keine Probleme haben, die Qualifikation für die Playoffs zu schaffen, leichter ist, den Nachwuchs zu fördern. Bei einem Team wie den SCL Tigers, das auf jeden einzelnen Punkt angewiesen ist, fällt der Entscheid, auf bewährte Kräfte zu verzichten und statt dessen Nachwuchsleute einzusetzen, deutlich schwerer. Der Job des Trainers kann davon abhängen, ob Saisonziele verpasst werden, weil durch den Einsatz von Junioren Punkte verschenkt wurden. Dass beim Kader der SCL Tigers diese Gefahr eher besteht als beispielsweise bei den ZSC Lions, wird einem spätestens dann klar, wenn man die Lohnbudgets der beiden Organisationen vergleicht.

Welchen Wert ein Coach dem Timeout beimisst, und in welcher Situation eines nimmt, ist ihm selbst überlassen. Bengt-Ake Gustafsson hielt nicht viel von dieser Möglichkeit. Trotzdem schaffte er mit der Mannschaft den Aufstieg in die NLA. Benoît Laporte macht gelegentlich von der Möglichkeit Gebrauch. Auch er ist, gemessen an den Möglichkeiten, mit seiner Mannschaft gut unterwegs.

Überfordert, wenn schnell gespielt wird

Nach 45 Runden ist der rettende 10. Rang nach 56 Runden noch möglich. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass Langnau gegen den EHC Biel den Playout-Final bestreiten muss. Die Langnauer zollten in der ersten Hälfte der Qualifikation ihrer Unerfahrenheit Tribut und verloren wegen verschlafener Start- oder schwachen Schlussminuten trotz grösstenteils gutem Spiel unnötig Punkte. Für Mannschaften wie die SCL Tigers ist es vor allem in der Startphase wichtig, gut zu punkten. Zu diesem Zeitpunkt sind die Top-Favoriten auf die Meisterschaft noch nicht in Bestform, weil sie ihre Formkurve anders planen. Sie erreichen die Playoffs meistens problemlos, ohne dass sie deswegen eine Frühform planen müssten. Dies ist die Chance für Mannschaften aus der hinteren Tabellenhälfte, sich einen Vorsprung im Kampf um die letzten Playoff-Ränge zu verschaffen. Den Tigers ist dies zwar nicht gelungen, dafür aber hatten sie in dieser Saison nie eine lang anhaltende Krise wie beispielsweise der EHC Biel oder Gottéron.

Bild: Peter Eggimann

Kevin Clark *ist aktuell mit 16 Treffern bester Torschütze der SCL Tigers.*

Schwächen zeigten die Langnauer bisher vor allem gegen Teams, die ein hohes Tempo gehen können, und dies auch tun. Beispiele sind die 0:7-Niederlage gegen die ZSC Lions oder das 3:7 gegen den HC Davos und das 2:6 in Lugano. In diesen drei Spielen agierte der jeweilige Gegner in hohem Tempo, mit viel Spielfreude und der nötigen Präzision. Die Tiger waren völlig chancenlos.

Doch sobald der Gegner in der Regel kein solches Tempo gehen kann, oder wenn er dabei die nötige Präzision verliert, machen die Langnauer eine gute Falle. Weil zudem die Mannschaft völlig intakt und motiviert ist, müssen sich die Fans, sofern nichts gravierendes passiert, keine grösseren Sorgen machen. Was das Tempo und die Präzision betrifft, erreichen weder der EHC Biel noch die Vertreter aus der NLB das Niveau der ZSC Lions, des HC Davos oder des HC Lugano. Was natürlich nicht heissen soll, dass man gegen diese Gegner nicht trotzdem verlieren kann. Wichtig ist jedoch, dass weiterhin regelmässig gepunktet wird. Deshalb war nach den deftigen Niederlagen gegen Davos und Lugano der Sieg gegen Lausanne so eminent wichtig. Zum jetzigen Zeitpunkt deutet jedenfalls nichts darauf hin, dass die Tigers die neuen Lakers sein könnten. Der EHC Biel übrigens auch nicht. In dieser Saison wird wohl kein Vertreter aus der NLA absteigen, auch wenn sich die SCL Tigers weitere derart schlechte Spiele wie bei der 1:4-Niederlage in Biel vom vergangenen Samstag nicht mehr leisten sollten. ■

Sie wollen sich mit Ihrer Immobilie nicht aufs **Glatteis** führen lassen?

ALDOMO AG
Immobilien

Hier kommt Ihre A-Klassige Unterstützung!

ALDOMO AG Immobilien –
Ihr treffsicherer Immobilienpartner!

- Verwaltung von Mietliegenschaften
- Bewirtschaftung von Stockwerkeigentum
- Verkauf von Liegenschaften
- Kompetente Beratung rund um Ihre Immobilie

Thunstrasse 22
3506 Grosshöchstetten
Tel. 031 711 05 01 www.aldomo.ch
Fax 031 711 05 02 info@aldomo.ch

engagiert

Service, auf den Sie sich verlassen können.
Ihre Krankenversicherung. **visana.ch**

Visana Services AG, Geschäftsstelle Langnau
Dorfstrasse 5, 3550 Langnau, Telefon 034 426 45 34
langnau@visana.ch

VISANA
Rundum gut betreut.

Lokal verankert, schweizweit beliebt.

Echte Fans trinken mit Verstand.

FELDSCHLÖSSCHEN

FRISCH VOM SCHLOSS

PRODEGA
GROWA
TRANSGOURMET

Ihr verlässlicher Partner für Ihren Vereinsanlass

Umfassendes Spirituosen-, Wein- und Getränke-Sortiment
Breite Palette Einweggeschirr

Growa CC
Obermattweg 23, 3543 Emmenmatt
Tel. 034 402 30 13, Fax 034 402 46 67

Brillen und Kontaktlinsen
HAAG OPTIK
Alleestr. 5 · 3550 Langnau · www.haag-optik.ch

Stucki-Beck • 3535 Schüpbach
Eggiwilstrasse 14 • Telefon 034 497 18 35
frisch und fründlich **Volg**

An die Sponsoren der SCL Tigers

Ihr Inserat im **FANTIGER** ist für Ihr Sponsoring wie hochwertiger Treibstoff für Ihren Sportwagen

GASTHOF RÖSSLI ARNISÄGE

RESTAURANT RÖSSLI
3508 Arni

Bekannt für abwechslungsreiche Küche!!

www.restaurantroessli.ch / info@restaurantroessli.ch
Telefon 031 701 12 82 Fam. B. und P. Beyeler

Auf 3 Etagen alles zum schöner Wohnen

Polstergarnituren
Wohnwände
Schlafzimmer
Bettwaren
Tischgruppen
Eckbänke
Massivholz
Schrankgalerie
Vorhänge
Bodenbeläge

Möbel-Tschannen
Bahnhofstrasse 55
3432 Lützelflüh
Telefon 034 461 38 48

Rücknahme der alten Möbel gratis! www.moebel-tschannen.ch ... Qualität, die überzeugt

Wochen-Zeitung · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 01 · www.wochen-zeitung.ch

Mir gloube dra...

Satz+Druck Herrmann AG Langnau

Satz und Druck Herrmann AG · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 00 · www.herrmann-druck.ch

AM HERZSCHLAG DER SCL TIGERS

Bruno Wüthrich

Eine Sportorganisation wie die SCL Tigers lebt nicht von den Zuschauereinnahmen allein. Es braucht Menschen und Firmen, die sich zusätzlich engagieren, indem sie die Plattformen nutzen, die der Sport und seine Stadien sonst noch bieten. Eine gute Möglichkeit ist der Club 76. Seit 2001 sind wir direkt am Herzschlag des Tigers.

August 2001: Die neun Gründungsmitglieder gründen den Club 76. Die 76 steht für das Jahr, in welchem der SC Langnau den bisher einzigen Titel auf höchster Ebene gewann. Die Langnauer waren vor und nachher einige Male recht nahe dran, aber ganz gereicht hat es nie mehr. Die Zeiten, in denen der Titel gewonnen wurde, waren bei weitem nicht so finanzintensiv wie heute. Zum Titelgewinn reichte damals ein Budget von gut 600'000 Franken. Heute droht bei einem Budget von unter 10 Millionen der Abstieg.

Seit seiner Gründung ist der Club 76 stark gewachsen. Heute zählt er über 70 Mitglieder. Mehr als fünf Millionen wurden über die Jahre für den Erfolg der Langnauer gesponsert. Das Geld stammt aus einem Einzugsgebiet, das von Bern über das Emmental, den Oberaargau und bis hin ins luzernische Entlebuch reicht. Die Mitglieder des Club 76 repräsentieren Unternehmer aller im Einzugsgebiet beheimateten Branchen von der Energieversorgung über das Bauwesen, Logistik, Grosshandel, die Möbelbranche bis hin zu Verlagen und Telekommunikation, um nur einige zu nennen.

Seit 2014 präsidiert Samuel Hess den Verein. Der dipl. Finanzberater und Verkaufsleiter bei Swiss Life Generalagentur Emmental stand zuvor jahrelang dem vorherigen Präsidenten als Vizepräsident zur Seite.
«Der Club 76 ist seit vielen Jahren einer der grössten und wichtigsten Sponsoren der SCL Tigers, den prominentesten Repräsentanten des Sports der Region Emmental. Um die solide Aufbauarbeit des SCL Tigers-Managements optimal zu unterstützen, versuchen wir Neumitglieder zu gewinnen. Wer die SCL Tigers im Club 76 unterstützt, festigt damit das gute Image seines Unternehmens in der Region. Selbstverständlich profitieren Mitglieder auch von einem aktiven Clubleben und ganz besonders vom Networking und der Pflege des eigenen Business-Netzwerks», macht Hess den Verein eventuellen Neumitgliedern schmackhaft. «Schliesslich unterstützen wir mit unserem Engagement für die SCL Tigers das Aushängeschild der Region und den Stolz von Tausenden von Anhängern.»

Durch intensivierten Kontakt mit potenziellen Neumitgliedern, finanzielle und personelle Konsolidierung, sowie einer intensiven Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der SCL Tigers will Hess gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen den Verein in eine solide Zukunft führen. Die Mitgliederfluktuation soll klein gehalten werden. Angestrebt wird, den Verein bezüglich Anzahl seiner Mitglieder an die Hundertermarke heranzuführen. «Mit unserem anspruchsvollen Jahresprogramm wollen wir das Netzwerken ankurbeln und viel Spass bieten, denn schliesslich ist Hockey pure Unterhaltung», betont Präsident Samuel Hess.» ■

***Samuel Hess**, der Präsident des Club 76*

Kosten / Leistungen
Im Mitgliederpreis von Fr. 6'500.– sind folgende Leistungen enthalten:

- 2 Sitzplatz-Saisonkarten auf der GLB-Tribüne
- Parkplatz inkl. Parkkarte und Schlüssel für Zugang zum Areal Fischer
- Clubjacke
- Gastrecht im abgetrennten Member-Bereich während den Drittelspausen und nach dem Spiel sowie Reservationsrecht vor dem Spiel
- Kostenlose Teilnahme an sämtlichen Business-Lunches und Events
- Zutritt zur «Area 76», der Networkplattform über dem Spielfeld.

Highlights:
- Gemeinsamer Besuch eines Auswärtsspieles inkl. Essen
- Hockeymatch gegen die erste Mannschaft und anschl. gemeinsames Essen
- neues Mitglieder Bocklet mit detaillierter Beschreibung «Was kann ich dir bieten» hilft das Netzwerk noch besser zu nutzen
- Hochkarätige Referenten

Der Vorstand des Club 76

Präsident:	Samuel Hess
Vizepräsident:	Nils Hertig
Finanzen:	Daniel Wüthrich
Sekretär:	Fritz Rüfenacht
Events:	Christoph Müller

DIE KÄMPFER HINTER DEN KULISSEN

Von den meisten Fans werden sie gar nicht wahr genommen. Doch ohne sie läuft gar nichts. Je besser sie arbeiten, desto besser ist auch die Mannschaft auf dem Eis besetzt. Denn Meisterschaften im Fussball, Eishockey, Handball, ja eigentlich in jeder Sportart, ist auch eine Meisterschaft der Büromannschaft. Je besser die Mannschaft an den Pulten und bei den Kunden, desto mehr Geld verdient der Klub, und je mehr kann in die jeweilige oder zukünftige Mannschaft investiert werden. Wichtig zu wissen: Nicht überall fliegen Sportorganisationen die gebratenen Tauben in Form von Sponsoring sozusagen in den Mund wie beim SC Bern oder bei den ZSC Lions. Damit die SCL Tigers in der obersten Spielklasse engagiert sein können, braucht es harte und kreative Arbeit. FANTIGER stellt die Kämpfer hinter der Kulisse vor.

Peter Müller

10.1.1959
verheiratet
drei Kinder

Geschäftsführer

Kernaufgaben:
Operative Verantwortung, Unternehmensentwicklung

Spass in der Freizeit: Vom «pensionierten Mannschaftssportler zum Biker, stets in Bewegung.

Das zeichnet mich aus: Gelassen, ruhig, zumindest gegen aussen, aber mit dem Ziel, selbst und mit dem Team vorwärts zu kommen.

Christoph Bärtschi

26.11.1974
ledig

Leiter Spielbetrieb Ticketing

Kernaufgaben:
Ticketing, Organisation rund um die Spiele, Koordination Sicherheit, Verkehr, Zeitnehmerei, Sanität. Zuständig für Fahrzeuge und Wohnungen der Spieler, Statistiken, Organisation Vorbereitungsspiele.

Spass in der Freizeit: Landwirtschaft, bin auf einem Bauernbetrieb aufgewachsen.

Das zeichnet mich aus: Vielseitig einsetzbar, vertrauenswürdig (von Kollegen bestätigt).

Annemarie Rettenmund

15.10.1952
verheiratet
drei erwachsene Töchter (37, 34 und 32)

Kernaufgaben:
Leiterin Merchandising. Verkauf von Fanartikeln. (70 Prozent-Anstellung) Auslese Sortiment, Bestellung, Preisgestaltung, Präsentation, Verkauf, Webshop, Adminstration, Lagerbewirtschaftung, Buchhaltung, Führung der freiwilligen Mitarbeiter).

Spass in der Freizeit: Meine drei Grosskinder, Tennis, Reisen, wenn es die Zeit erlaubt.

Das zeichnet mich aus: Flexibel, hilfsbereit und praktisch nicht aus der Ruhe zu bringen.

Erich Kropf

10.7.1964
verheiratet
drei erwachsene Kinder

Leiter Marketing/ Verkauf

Kernaufgaben:
Marketing, Verkauf, Kommunikation. Ich bin dafür zuständig, das Geld zu generieren, das nicht aus dem Ticketing, der Gastronomie und Merchandising kommt. Mit andern Worten: Ich akquiriere und betreue die Sponsoren.

Spass in der Freizeit: Aktiv und passiv Sport, z.B. Unihockey, Familie

Das zeichnet mich aus: Ich bin kommunikativ, belastbar und in der Region sehr gut verankert.

Tatjana Bayer

18.8.1971
verheiratet
drei Kinder (21, 18 und 13 Jahre alt)

Kernaufgaben:
Ticketing (Rechnungsstellung, Aborversand, Einzeltickets), Administration, Gruppenangebote, Kassenhaus, administrative Vorbereitung (60 Prozent-Anstellung)

Spass in der Freizeit: Familie, Haus und Tennis

Das zeichnet mich aus: Ich bin flexibel und meistens gut gelaunt.

Andreas Klossner

4.5.1979
ledig, mit Familie

Kernaufgaben:
Leiter Personal, Finanzen und Administration. Budgetierung, Jahresabschluss, Mehrwertsteuer, Verrechnungsteuer, monatliche finanzielle Hochrechnung, Löhne und Sozialversicherungen, Korrespondenz, Arbeitszeugnisse.

Spass in der Freizeit: Kampfsport (Gehlen = Selbstverteidigung), Zeit mit der Familie. Fussball (mehr als Fan oder mit den Kindern).

Das zeichnet mich aus: Ich bin ein ruhiger ausgeglichener Typ, zuverlässig.

Chantal Lauenstein

17.7.1976
verheiratet
zwei Kinder (7 und 5 Jahre alt)

Kernaufgaben:
Buchhaltung, Kreditoren und Finanzbuchhaltung, Personal- und Lohnwesen. (40 Prozent-Anstellung), an der Abendkasse mit Tatjana, Reservationen Gruppenangebote.

Spass in der Freizeit: Familie, aktiv Sport allgemein, Lesen.

Das zeichnet mich aus: Flexibel, zuverlässig, lebhaft.

Dave Notter

1.9.1988
ledig, ohne Kinder

Kernaufgaben:
Matchbetrieb: Tigersaal Gastronomie verantwortlich
Normalbetrieb: Event und Bankett verantwortlich. Räumlichkeiten bereitstellen, einrichten. Service- und Küchenablauf koordinieren.

Spass in der Freizeit: Kochen, Fischen

Manuel Jakob

28.3.1985
ledig

Kernaufgaben:
Büro Gastronomie, Backoffice, Personalplanungen, Unterhalt der Ilfishalle, Reservationen, Konzertorganisation, Spielabrechnungen, Kühni-Träff während den Spielen.

Spass in der Freizeit: Reisen, Tennis, Snowboarden

Das zeichnet mich aus: Teamplayer, anständig, nett.

Diana Sägesser

6.1.1979
ledig, keine Kinder

Kernaufgaben:
Gastronomie-Dienstleistungen und Events offerieren/mit organisieren. Diverse Administrationsarbeiten und Pflege der Ilfishalle Homepage.

Spass in der Freizeit: Reisen und unser Hund und Pferd

Das zeichnet mich aus: Pflichtbewusst, offen und hilfsbereit

Rushy Grünig

22.4.1974
geschieden
zwei Kinder (17 und 15 Jahre alt)

Kernaufgaben:
Leiter Gastronomie/Events: Alles, was Food und Getränke betrifft, Verpflegung der Mannschaft, Restaurants und Bars, Eventorganisation, mit allem, was dazu gehört, Hallenvermietung etc.

Spass in der Freizeit: Kinder, Familie, Eigene Beiz im Seeland zusammen mit zwei Kollegen und einer Geschäftsführerin.

Das zeichnet mich aus: Will täglich besser werden,

Dario Langenegger

28.10.1989
ledig

Marketing & Kommunikation

Kernaufgaben:
Ich bin für die Kommunikation über die verschiedenen Kommunikationskanäle verantwortlich: Internet (Betreuung Homepage, Medienmitteilung, Facebook), Druckerzeugnisse (Matchprogramm, Flyer, Spielplan, etc.), Audio/ Video (Radio, Videowürfel). Projekte und Arbeiten im Bereich Marketing.

Spass in der Freizeit: Freundin & Familie, Unihockey Tigers, Ski, Tennis

Das zeichnet mich aus: Diszipliniert, ehrgeizig, gutes Auffassungsvermögen

Jörg Reber

6.5.1974
verheiratet
drei Kinder

Sportchef

Spass in der Freizeit: Eishockey, Fussball, Sport allg.

René Schär

13.9.1981
verheiratet
drei Kinder

Küchenchef
«Lebensmittelveredler»

Spass in der Freizeit: Fischen, Fest

Domink Gyger

22.9.1999
ledig

Lehrling in der Buchhaltung (1. Lehrjahr)

Spass in der Freizeit: Eishockey, Sport allgemein

Ivan Brägger

25.1.1976
vergeben
ein Kind

Geschäftsführer

Kernaufgaben:
Verantwortlich für die Umsetzung der Strategie der SCL Young Tigers, Personalführung, trage die Verantwortung für die Mittelbeschaffung, Scouting , Koordination Ausbildung und Sport

Spass in der Freizeit: Familie, Tennis, Pilze sammeln

Das zeichnet mich aus: Herzblut, Streben nach Weiterentwicklung

FANTIGER NEWS

+++ Auswärtsfahrten auch in den Playouts +++

Jetzt gehts langsam aber sicher in die wichtigste Phase der Saison. In dieser brauchen die SCL Tigers besonders viel Unterstützung. Auch auswärts! Der Fanclub SCL Tiger bietet auch in dieser Phase seine Auswärtsfahrten an. Bei genügend Anmeldungen fahren wir für 20 Franken pro Person (Mitgliederpreis, Nichtmitglieder zahlen 30 Franken) an jedes Auswärtsspiel. Anmeldungen werden entgegen genommen bis spätesten um 17.00 Uhr am Vortag unter www.fantiger.ch oder www.sclfancar.ch oder per SMS 076 601 28 33 (keine Anrufe möglich).

+++ Fanclub SCL Tigers sucht Präsident +++

Was als Übergangslösung gedacht war, dauert den jetzigen Amtsinhabern deutlich zu lange. Seit geraumer Zeit sucht deshalb der grösste Fanclub im Schweizer Eishockey einen Präsidenten oder eine Präsidentin. Es ist auch ein Doppel-Präsidium möglich. Wer sich zutraut, den Verein mit ca. 700 Mitgliedern zu führen, ihn weiter zu entwickeln und dort zu positionieren, wo er hin gehört, meldet sich per Mail an christoph.schmid@fanclub-scltigers.ch.

+++ Homepage www.fantiger.ch +++

Für diejenigen, die es noch nicht bemerkt haben: Der Fanclub SCL Tigers hat die Website fantiger.ch neu gestalten und mit zahlreichen technischen Neuerungen programmieren lassen. Wir bringen Berichte von jedem Spiel (wo wir selbstverständlich immer vor Ort sind), und kommentieren das Geschehen rund um die SCL Tigers. Guck doch mal rein.

Ds Längnouerli

Magsch di no erinnere, wo mer aube no ufem Tennisplatz g`hockeylet hei? Nei, das mani mi nid. Wi wtti o? I ha ja denn no gar nid gläbt. Aber i ma mi no a Meischtertitu erinnere. Wi das gsi isch denn. Was i dere magische Nacht z`Langou abgange isch, wo dr Bärger Jüre, dr Horisbärger Michu, dr Schänk Simu, dr Lehme Fridu, dr Längwiler Sössu u dr Grubauer Edu dr Titu g`hout hei. Wo dr Lehme Pesche aube zu sine ungloubleche Solosöif agsetzt het. Hinger em eigete Gou heter aube so richtig Alouf gricht, u när ischer quer übers Ischfäud gsprintet, wi wener es verchehrts S wet schribe. Bis vors gägnerische Gou hetne niemmer chönne ufhaute, u de heter de aube dr Pögg vors Gou gspiut, u hüfig hets de nächär o tätscht hinrerem gägnerische Gooli. Oder dr Meyer Resu u dr Lüthi Pesche, das legendäre Verteidigerpaar, wo chum einsch öpper het chönne überwinde. Beid si i ihrer Juniorezit Stürmer gsi u speter zu Verteidiger umfunktioniert worde. Wi wit dassis aus Stürmer gschafft hätte, wüsse mer nid. Aber aus Verteidiger si beid i d` Nati cho. Äs het zu dere Zit chum es bessers Verteidigerpaar gä aus die Zwe. U de dr Tschiemer Röifu: Dä wei mer de gar nid öppe vergässe. Dä het langi Zit aus eine vo de beschte Schwizer Spiler zeut, u – wasne no zuesätzlech uszeichnet, aus eine vo de fairschte, wos je gä het. U de wi mer nid vergässe, dass dr Röifu Agebot hät gha, zum Bischpiu vom SCB, woner für damaligi Verhäutnis hät chönne e Huufe Gäud ga verdiene. Aber är het druf verzichtet, obwou dases weisgott nid wit wär gsi uf das Bärn, u isch Langnouer blibe.

Mi tüecht, mi tüei hüt däm Meischtertitu chli zweni Beachtig schänke. Mi tüei dene Meischtergiele vom 1976i chli zweni Ehr a. Dadermit meineni nid, dasme no meh Heuge sött ufmache vo dere Zit. Aber irgendwie tüecht mi, mi sig sech chli zweni bewusst, was dä Titu für Langnou bedütet. Was das bedütet, das mir denn dermasse mänge so taläntierte Hockeyspiler gha hei, wo innerhaub vo füf Jahr einisch dr Titu ghout, zwü Mau Zwöit u zwü Mau Dritt worde si. Äs si ja de speter o zum Teu di Gliche gsi, wo i de Nünzgerjahr, wo dr SC Langnou i di erschti Liga abgstige isch u dr Club finanzieu usem letschte Loch pfiffe het, dr Chare wider usem Dräck use gschrisse hei. Zum Bischpiu dr Schänk Simu: Dä isch nid nume bim Meischtertitu wichtig gsi. Är isch damaus zäme mitem ehemalige Gmeinspresi Fred Wänger dr Houptverantwortlech gsi, dass z`Langnouer Ishockey überläbt het. Jaja – dr Tiger het äbe mch aus einisch müesse grettet wärde.

I glube, dases ohni die, wo im 1976i dr Titu ghout hei, im Summer 2009 gar nümm nötig wär gsi, dr Tiger z`rette. Wius ne nämlech scho gar nümm gä hät. We me bedänkt, was dä Club für Langnou bedütet, u wär dases aus brucht het, für dä Wäg chönne z`ga, woner gange isch, u daser geng no cha da si, de isches höchschti Zit, d`Vergangheit nid nume bi Jubiläe z`würdige, sondern se gäng chli vor Ouge z`ha. Dä Club het siner Wurzle ir Vergangeheit. U sowou uf siner Wurzle, wi o ufe Wäg, woner zrugg gleit het u uf das, waser erreicht het, chöi mer o hüt no stouz si. Das mer ir Gägewart läbe, u di gägewärtige Problem müesse meischtere, u das mer müesse i Zuekunft luege, isch trotzdäm aune klar.

Öies Langnouerli

B&T shop

Shop

Zelglistrasse 10
3608 Thun
Tel: 033 334 67 30
E-Mail: shop@bt-ag.ch
www.511-shop.ch

5.11®

5.11 Kleidung für coole Tigerinnen und Tiger für Freizeit, Sport und Beruf. Lässig – modisch – bequem

Wir bieten Ihnen auf 500 m² nicht nur das grösste 5.11 Angebot der Schweiz, sondern auch Ausrüstung und Zubehör aus den Bereichen Outdoor und Sicherheit.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag: 13.30 – 18.30, Samstag: 9.00 – 16.00

Satz und Druck Herrmann AG, Langnau i.E.